

Bürgerstiftung Dinkelsbühl schüttete 8200 Euro aus

Das Gemeinwohl nachhaltig gefördert

Sieben Projekte wurden ausgewählt und honoriert

DINKELSBÜHL (mk) – 8200 Euro für sieben Projekte schüttete die Bürgerstiftung Dinkelsbühl am Mittwochabend aus. Gefördert wurden unter anderem das museumspädagogische Konzept für Kinder und Jugendliche im Haus der Geschichte und der Fischerbrunnen in der Nördlinger Straße, der dringend sanierungsbedürftig ist.

Stiftungsvorstandsvorsitzender Ludwig Ochs erinnerte einleitend an den Stiftungszweck, der in der Förderung von Kunst und Kultur, der Bildung und Erziehung, des Natur- und Denkmalschutzes, des Sports sowie der Jugend und Senioren liege. Seit Gründung im November 2004 seien 25 Projekte gefördert worden, berichtete Ochs, aus der Verwaltung des Stiftungsvermögens und zweckgebundener Spenden seien seit Stiftungsgründung 88 400 Euro ausgeschüttet wor-

den. 2008 sei für die Einrichtung eine besondere Herausforderung gewesen, meinte Ochs, denn die ehemalige Schule in Sinbronn, die im Stiftungsbesitz ist, sei dringend sanierungsbedürftig gewesen. Das Eternitdach habe geleckert. Zusammen mit der Wärmedämmung seien dafür 37 000 Euro ausgegeben worden. Doch sei es möglich gewesen, diese Summe aus Rücklagen zu stemmen, so dass trotzdem 8200 Euro aus dem erwirtschafteten Vermögen ausgeschüttet werden könnten.

Stiftungsrat und Vorstand stellten die ausgewählten Projekte vor. Dr. Jürgen Walchshöfer würdigte das Haus der Geschichte als „Erfolgsgeschichte“, das mit seiner Konzeption gut angenommen werde. Mit der Förderung der Museumspädagogik, die für Kinder und Jugendliche vorbereitet worden sei, solle die Komponente Nachhaltigkeit unterstützt werden. Geschichtsvermittlung sei ein wichtiger

Aspekt bei der Bildung und Erziehung junger Menschen, und diese jugendgerecht zu vermitteln, könne seiner Ansicht nach ein Stück Jugendhilfe sein. Die Urkunde, verbunden mit 2500 Euro, überreichte er an Dr. Jürgen Ludwig, Vorsitzender des Historischen Vereins, und Museumsleiterin Ingrid Metzner.

Oberbürgermeister Dr. Christoph Hammer würdigte die Bedeutung des Fischerbrunnens für die Nördlinger Straße. Hier bestehe Handlungsbedarf und die Stadt müsse finanziell einstehen. Deshalb sei ein Antrag gestellt worden für die Bürger. In diesem Zusammenhang würdigte Hammer das Engagement des früheren Stadtrates Alfred Schnürch für die Belebung des Viertels und für



Die Repräsentanten der sieben ausgewählten Projekte, die von der Bürgerstiftung insgesamt 8200 Euro an Fördermitteln erhielten, wurden bei der Feierstunde für ihr Engagement gelobt. Fotos: Haas

die Gestaltung des Brunnens. Mit Spenden, städtischem Anteil und der Stiftung könne die Sanierung des Brunnens sicher geschultert werden. Die Urkunde überreichte er stellvertretend für alle Dinkelsbühler an Ehrenbürgerin Hildegard Beck. Damit verbunden sind 1500 Euro.

Thomas Sandfuchs erinnerte daran, dass das Kinderzoch-Zeughaus mittlerweile nicht-staatliches Museum sei. Doch habe das Heimatfest viele Requisiten, die nicht dort gelagert werden könnten. Für die sei eine adäquate zentrale Lagermöglichkeit in einer Scheune an der Stadtmühle geschaffen worden, mit viel Eigenleistung. Das bisherige Erscheinungsbild sei sehr gut gelungen, lobte der zweite Bürgermeister. Um die Arbeiten aber abschließen zu können, überreichte er gerne 2000 Euro aus der Stiftung. Sandfuchs stellte in diesem Zusammenhang auch ein neues Schild vor, das künftig an mit Stiftungsgeld geförderte Projekte angebracht werden soll.

Die Dinkelsbühler Grundschule, die sich regelmäßig im sportlichen Wettkampf mit anderen Schulen misst, be-

nötigt einheitliche Trikots, dachte sich Rektor Friedrich Zinnecker. Deshalb beantragte er die notwendigen Mittel bei der Bürgerstiftung. Rudolf Schirmer übergab deshalb 500 Euro und freute sich auch darüber, dass die Hemden den Aufdruck „Bürgerstiftung Dinkelsbühl“ tragen.

Heinz Dirauf übergab an Studienrat Uwe Hoffmann und Oberstudienrätin Ruth Reuter vom Gymnasium Dinkelsbühl 700 Euro für das geplante Projekt, das dem Internationalen Jahr der Astronomie 2009 Rechnung tragen soll. Die Öffentlichkeit solle mit solchen Vorhaben an die Wissenschaft herangeführt werden. Diesem Aufruf sei das Gymnasium gefolgt, mit unterschiedlichen Vorhaben und fachschaftsübergreifend solle Astronomie erlebbar werden. Dies habe einen hohen pädagogischen Wert.

Dr. Christoph Glenk hielt die Laudatio auf das Projekt „Klassik hautnah“, das auch bei seiner zweiten Auflage wieder viele Menschen in seinen Bann gezogen habe. Dafür erhielten die Initiatoren Monika Hoenen und Harald Simon, Wolfgang Nüßlein war nicht anwesend, 500 Euro. Es sei intensiv ge-

probt worden, berichtete Glenk, das schweißte zusammen. Die Förderung des abendländischen Kulturgutes müsse nachhaltig sein, um sie an die nächste Generation weiter reichen zu können.

Ludwig Ochs schloss den Kreis der Würdigungen, indem er für den Senioren-Theaterclub des Landestheaters Dinkelsbühl-Schwaben 500 Euro überreichte. Senioren könnten hier aktiv am Theaterleben teilnehmen. Ein Stück zu konzipieren, zu bearbeiten und aufzuführen sei mit einem beträchtlichen Aufwand verbunden, meinte Ochs, weshalb sich der Stiftungsvorstand entschlossen habe, diese Aktivitäten zu unterstützen.

Abschließend unterstützte der Stiftungsvorstandsvorsitzende allerdings, dass für eine solch nachhaltige Förderung künftig nur möglich bleibe, wenn sich wiederum Bürger für die Belange der Stiftung engagierten. Mit Spenden oder zweckgebundenen Zuwendungen beispielsweise.

Musikalisch umrahmt wurde am Stage-Piano die Feierstunde von Gunter Glenk.



Für den Fischerbrunnen schüttete die Bürgerstiftung 1500 Euro aus.